

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **49 (2010)**

Heft 4: **Landschaftsqualität = La qualité du paysage**

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix



■ Stadtgarten Zug Offener Projektwettbewerb

Seit Mai 2010 wird das ehemalige Zeughaus in Zug umgebaut. Angesichts der funktionalen Verknüpfung der Studienbibliothek im Sockelgeschoss des ehemaligen Zeughauses mit der benachbarten Stadt- und Kantonsbibliothek haben der Regierungsrat des Kantons Zug und der Zuger Stadtrat beschlossen, auch das verbindende Areal neu zu gestalten. Durch angemessene und kostenbewusste Eingriffe soll das ehemalige Zeughausareal im historischen und städtischen Kontext nachhaltig aufgewertet und für die neuen Nutzungen ein attraktiver Aussenraum im Sinne eines Stadtgartens geschaffen werden. Einzuplanen waren unterschiedliche Nutzungsbereiche mit Sitzgelegenheiten, ein möglichst vielseitig nutzbarer, überdachter Bereich sowie ein Aufenthaltsbereich für die Besucher der Studienbibliothek, nach Möglichkeit dem Zeughaus vorgelagert. Die bestehenden Baumalleen entlang der Zugerberg- und Kirchenstrasse sind zu erhalten und der übrige Baumbestand innerhalb des



Areals weitgehend zu integrieren. 32 Projekte wurden beurteilt.

Die Preise

Die vier Projekte der engeren Wahl wurden prämiert. Der 1. Preis ging an «oben unten» von der ARGE Planetage GmbH und Planwirtschaft, beide in Zürich (Fachbereich Architektur: Ramser Schmid Architekten, Zürich). Das Siegerprojekt wird mit Anmerkungen zur Weiterbearbeitung empfohlen. Der 2. Preis ging an Graf Landschaftsarchitektur GmbH, Uerikon. Es wurden zwei 3. Preise ex aequo an Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich (Fachbereich Bau-

ingenieurwesen: Walt+Galmarini AG, Zürich) und Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln (D) vergeben.

Das Siegerprojekt «oben unten» nutzt die komplexen topographischen Verhältnisse und den Bestand geschickt aus, es schlägt ein massgeschneidertes Passstück vor, welches die vorgefundene Situation neu deutet und transformiert. Die obere Ebene wird zu einem weiten, offenen Stadtgarten mit beschaulichem Wassergarten und ruhiger Raseninsel. Eine ungezwungene Möblierung bespielt den Raum und suggeriert eine entspannte Stimmung. Die runde, nach Süden orientierte Mauer

Visualisierung des Zeughausplatzes und der Einfahrt des Siegerprojektes für den Stadtgarten Zug von der ARGE Planetage GmbH und Planwirtschaft.

Die Wettbewerbsge-
winner für den Quar-
tierpark Pfingsweid
antón & ghiggi landschaft
architektur erfüllen den
Wunsch der Bevölkerung
nach einem vielfältig
nutzbaren Park.

des Nachbargartens wird geschickt als wärmende Rückenwand in die Gestaltung einbezogen. Der Hauptfokus des Gestaltungsansatzes liegt in der überraschenden und überzeugenden Ausgestaltung der Geländekante. Hier, an der Schlüsselstelle des Areals, werden die gestalterischen Akzente und die Angebote zum Aufenthalt konzentriert. Der Baukörper der Parkgarage wird teilweise freigelegt und mit einer neuen Flügelmauer räumlich akzentuiert. Ihre Kante wird verkleidet und mit einer Struktur aus feinen, vertikalen Holzlamellen überformt. Wie ein schönes Kleid umhüllt sie die einzelnen Bauteile und fasst sie zu einer differenzierten Grossform zusammen. Die fein zisierte, stimmungsbildende Lamellenstruktur wird auf der oberen Ebene in horizontaler Schichtung auch zur Aussenhaut des pilzartig auskragenden Pavillons, in welchem auch die Liftaufbauten integriert sind. Durch lange Stufen wird die obere Ebene nochmals überhöht und so zum Belvedere mit Aussicht über die Altstadt. Hier lässt sich gut verweilen und ein Buch lesen oder ein entspanntes Gespräch führen. Die vorgeschlagenen, räumlichen Setzungen und Hüllungen werden dezent mit Licht untermalt. Die untere Ebene bleibt weitgehend frei. Dadurch entsteht eine wohltuende Übersichtlichkeit, die jedoch mit dem Verlust mehrerer teilweise raumprägender Bäume erkauft wird. Der Kreuzungsbereich der ein- und ausfahrenden Autos mit den querenden Fussgängern wird mit einem streifenartigen Belagsmuster geschickt entschärft. Das Hangband zwischen der oberen und unteren Ebene ist als Abfolge von kleinen, stimmungsvollen Stadtgärten mit Aufenthalts-Nischen und Wegen angelegt. Es bildet einen grünen Saum zur Altstadt.

■ Le Prix Expo 2010 va à Lausanne et Olten

L'exposition «Oh my God! Darwin et l'évolution» réussit à passionner un large public pour la théorie de l'évolution. Au Musée de zoologie de Lausanne, l'illustre chercheur évolutionniste reste dans l'actualité. Cette production réalisée en commun par les musées de botanique, de géologie et de zoologie du canton de Vaud a convaincu le jury du Prix Expo par sa présentation innovante et sa manière captivante de traiter de multiples sujets touchant à Darwin et à la théorie de l'évolution. C'est pourquoi elle a été distinguée en septembre par le Prix Expo de l'Académie suisse des sciences naturelles (SCNAT) qui

a pour but de faire connaître des réalisations qui font comprendre les sciences naturelles. De surcroît, l'Académie honore pour la première fois les prestations réalisées au cours de longues années par un musée en décernant au Naturmuseum d'Olten le Prix Expo 2010 pour son engagement dans la durée.

■ Quartierpark Pfingsweid, Zürich-West Projekt- und Ideenwettbewerb

Um dem Bedürfnis nach öffentlichen Freiräumen für die heutige und künftige Bevölkerung gerecht zu werden und die Attraktivität von Zürich-West für Unternehmen zu verbessern, soll



das in der Freihaltezone liegende Familiengartenareal Pfingstweid in einen Quartierpark umgewandelt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Quartierpark mit Schulanlage entspricht dem von der Bevölkerung vorgebrachten Wunsch nach einem vielfältig nutzbaren grünen Ort, der im Kontrast zum urbanen Umfeld steht. Das von antön & ghiggi landschaft architektur zusammen mit Baumann Roserens Architekten und der Ethnologin Flavia Caviezel (alle drei mit Domizil in Zürich) erarbeitete Projekt «Weid-West» wurde aus 53 eingereichten Projekten ausgewählt.

■ Schulthess Gartenpreis 2010

Mit dem diesjährigen Gartenpreis wendet sich der Schweizer Heimatschutz der zeitgenössischen Landschaftsarchitektur zu. Ziel ist, in den nächsten Jahren mit unterschiedlichen Preisträgern verschiedenste Aspekte des aktuellen gartenkulturellen Schaffens zu beleuchten. Ausgezeichnet wird 2010 das internationale Büro Vogt Landschaftsarchitekten für zwei seiner Arbeiten, die sogenannten «Blumenberge» in St. Gallen und einen kleinen Platz in Zürich. Die beiden Anlagen stehen exemplarisch für das vielfältige Schaffen von Vogt Landschaftsarchitekten. Sie zeigen die Bandbreite heutiger Landschaftsarchitektur, von der Gartengestaltung bis zur Pflege des städtischen Raums. Günther Vogt, ehemals Partner von «Kienast Vogt Partner», gehört mit seinen Arbeiten im In- und Ausland zu den bedeutendsten Vertretern der zeitgenössischen Landschaftsarchitektur-Szene der Schweiz. Seine Anlagen reichen von urbanen Plätzen über originelle Gärten und Parks bis zu grossflächigen, stadtplanerischen Konzepten. Besonders hervorzuheben ist der einfühlsame Umgang mit dem Ort, die gekonnte Pflanzenverwendung und der künstlerische Anspruch an jede Gestaltung. Vogts Arbeiten sind nie bloss Routine. Er und sein Team setzen sich mit jeder Aufgabe intensiv auseinander und erarbeiten immer

neue kreative Lösungen. Die beiden Anlagen, welche mit dem SGP 2010 besonders hervorgehoben werden sollen, wurden von privaten Eigentümern realisiert, sind aber öffentlich zugänglich. Weitere Informationen: www.heimatschutz.ch und www.vogt-la.ch

■ Prix Schulthess des jardins 2010

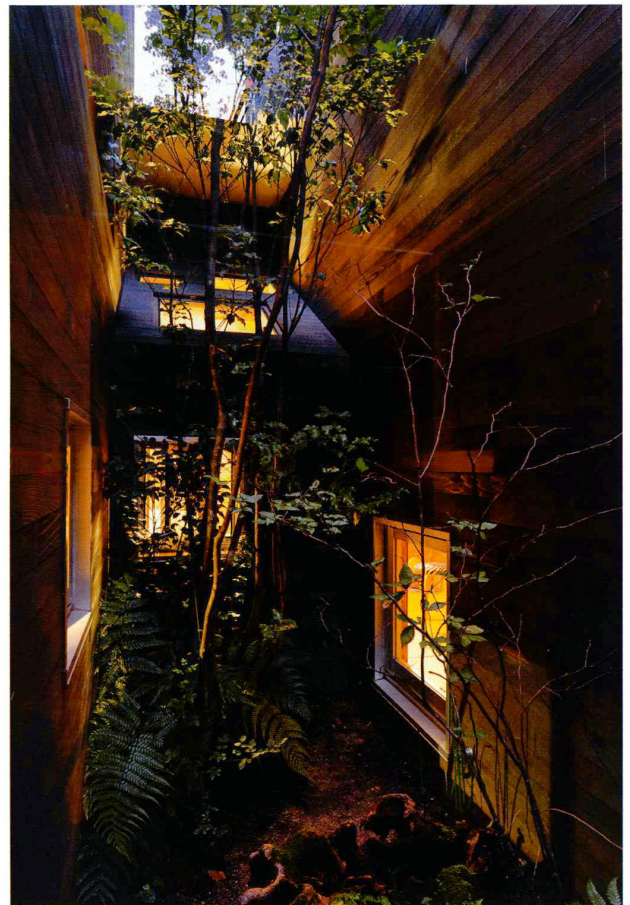
Avec le Prix Schulthess des jardins 2010, Patrimoine suisse se tourne vers l'architecture paysagère contemporaine. L'objectif consistera à mettre en lumière, ces prochaines années, par la présentation de lauréats différents, les multiples aspects de la création actuelle dans le domaine de la création des jardins. La distinction va aux architectes-paysagistes Vogt Landschaftsarchitekten SA à Zurich et les récompense pour deux de leurs réalisations, les «Blumenberge» à Saint-Gall et un petit parc urbain à Zurich. Ces installations sont deux exemples de la grande diversité créative du bureau zurichois, et illustrent l'ampleur des possibilités de l'architecture paysagère actuelle, qui va de l'aménagement de «simples» jardins à la conception de vastes espaces publics urbains. Günther Vogt, anciennement partenaire de «Kienast Vogt Partner», compte avec ses travaux, en Suisse comme à l'étranger, parmi les représentants les plus connus et influents de la scène de l'architecture paysagère contemporaine. Ses réalisations vont du petit parc public et du jardin luxuriant et originale aux vastes étendues aménagées selon des concepts de planification urbaine modernes. Particulièrement dignes d'être soulignés: l'intégration des aménagements dans le site, le mode d'utilisation des plantes et l'exigence artistique. Les travaux de Vogt ne relèvent jamais de la simple routine. Avec son équipe, il analyse finement l'endroit et la situation, et élabore des solutions hautement créatives. Les deux parcs mis particulièrement à l'honneur par l'attribution du Prix Schulthess des jardins 2010 ont été réalisés sur mandat de propriétaires privés mais sont ouverts au public.

Informations complémentaires:
www.heimatschutz.ch

■ Die besten Gärten 2010 Architektur, Ökologie und Landschaft

Der internationale Preis für private Gärten «best private plots» wird vom Land Niederösterreich mit seiner «Aktion Natur im Garten» dieses Jahr zum vierten Mal vergeben – eine Auszeichnung, die rund um den Globus begehrt ist und zur Förderung der Gartenarchitektur beiträgt. Der Garten als Ort der Innovation, als zeitgenössische Verknüpfung von Architektur, Ökologie und Landschaft war das Thema des Wettbewerbs 2010. Der Preis zeichnet beispielhafte Leistungen in der Gestaltung nachhaltiger privater Freiräume aus, die in den letzten zehn Jahren realisiert wurden, und ist mit 15000 Euro dotiert. Von 72 Einreichungen aus 22 Ländern und vier Kontinenten nominierte die fünfköpfige, international besetzte Fachjury aus der

Der 1. Preis im Wettbewerb «Best private plots 2010» ging an das Büro Landscape-Niwatan, Japan, für das Projekt «mori x hako» in Fukuyama.



Teruyo Nishiyama

Der 2. Preis «Best private plots 2010» ging an Calonder Landscape Architects, Schweiz, für den Garten «Le Very» in Ecoteaux.

Der 3. Preis ging an Andrea Cochran Landscape Architecture, USA, für die Gestaltung der Stone Edge Farm im Sonoma Valley.

Landschaftsarchitektur 28 Projekte. Drei Preisträger, darunter wieder ein Schweizer Büro, wurden im September der Öffentlichkeit präsentiert.

Der 1. Preis ging an das Büro Landscape-Niwan, Japan, für das Projekt «mori x hako» in Fukuyama. Dieser Kleinstgarten inmitten von Häusern, in einer dicht verbauten Stadt, verbindet Natur und Architektur. Er wurde in einem Wechselspiel zwischen Architektur und Landschaftsarchitektur geschaffen. Der Garten überrascht beim Betreten des Hauses und ist in allen Stockwerken wahrnehmbar: Ein schmaler Dschungel, der positive Emotionen hervorruft. Das Projekt ist vorbildhaft für die Gestaltung qualitativvoller Freiräume trotz extremer räumlicher Beschränktheit.

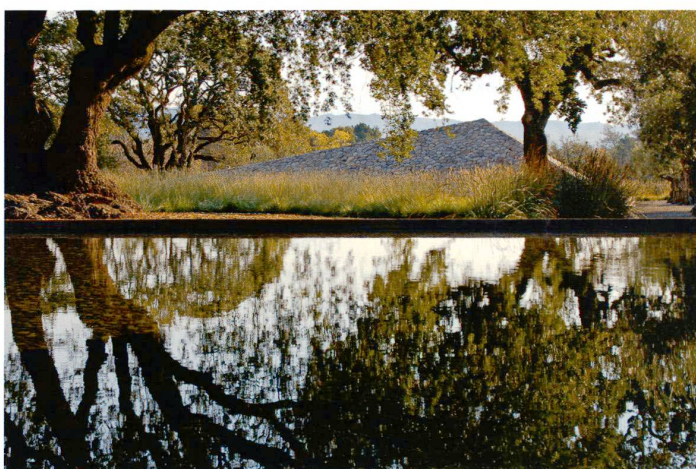
Der 2. Preis ging an Calonder Landscape Architects, Schweiz, für den Garten «Le Very» in Ecoteaux. Der Garten reagiert sensibel und ehrlich auf die bäuerliche Geschichte des Gehöfts und der Landschaft. Er zeigt dennoch neue Gestaltungselemente und erfüllt die Anforderungen an eine andere, zeitgenössische Lebensform. Er öffnet sich zur Umgebung und schafft differenzierte Räume für unterschiedliche Nutzungen.

Der 3. Preis ging an Andrea Cochran Landscape Architecture, USA, für die Stone Edge Farm im Sonoma Valley. Der Garten besticht durch seine besondere Atmosphäre, die schönen Farben und Materialien und durch seine gestalterisch und handwerklich perfekte Ausführung. Die Komposition schafft eine Abfolge interessanter Räume und integriert die Architektur in die Landschaft, die gleichsam in den Garten hereingeholt wird.

Eine Lobende Erwähnung der Jury ging an die Swift Company, USA, für das Stone Quarry Bay Point House in Montana: Dieser Garten sieht fast so aus, als wäre er nicht gestaltet. Sein Konzept setzt den Respekt für die natürliche Umgebung an erste Stelle und fügt das Haus unaufdringlich in die Landschaft ein. Die zweite Lobende Erwähnung ging an das wirbel institut für feministische forschung und praxis in Österreich für den Nachbarschaftsgarten Roda-



Calonder Landscape Architects



Emily Rylander

Roda-Gasse in Wien. Dieser Garten ist ein gutes Beispiel für gemeinsames Gärtnern, ein soziales Projekt, das zukunftsweisend sein kann. Sich bei «community gardens» gestalterisch einzubringen und auch für die ökologische Nachhaltigkeit Sorge zu tragen – das wäre ein Aufgabenfeld für Landschaftsarchitekten.

■ Deutscher Gartenpreis Weitere Auszeichnung für MFO-Park

Der MFO-Park in Neu-Oerlikon wurde vom Europäischen Gartennetzwerk EGHN in der Kategorie «Zeitgenössische Gärten» mit dem Deutschen Gartenpreis ausgezeichnet. Der Park in Neu-Oerlikon erinnert mit seinem Gerüst an eine Montagehalle aus der industriellen Zeit des Gebiets.

Die Anlage hat sich als Sehenswürdigkeit etabliert und ist nun zum fünften Mal ausgezeichnet worden. Nach dem «public design-Preis», dem «Play&Leisure Award», der «Public Space»-Auszeichnung und der Auszeichnung für gute Bauten der Stadt Zürich ist der «Deutsche Gartenpreis» eine weitere wichtige Anerkennung. Die Zürcher Stadträtin Ruth Genner freut sich über die Ehrung, zumal «der MFO-Park nicht nur eine architektonische Besonderheit ist, sondern auch seine Funktion als Treffpunkt und Erholungsraum erfüllt. Speziell ist unter anderem, dass er offen ist und gleichzeitig die Behaglichkeit eines Hauses vermittelt.» Der MFO-Park wurde von Burckhardt + Partner AG und Raderschall Landschaftsarchitekten AG im Auftrag von Grün Stadt Zürich geschaffen und 2002 eingeweiht.

Seitdem breiten sich die Kletterpflanzen entlang der Rankhilfen aus. Die Anlage hat sich nicht nur als Grünanlage durchgesetzt, sondern auch als Veranstaltungsort, zum Beispiel für Open-Air-Kino. Die begrünte Halle überspannt den Park und schafft einen einzigartigen, multifunktionalen Raum; in ihrem Volumen entspricht sie der umliegenden Bebauung. Ein Weg aus verzinkten Stegen und Treppen führt durch die Doppelwandkonstruktion und endet hoch oben auf einem Sonnendeck. Dieser Ort bietet Aussicht über Neu-Oerlikon und ermöglicht den Blickkontakt zum Turm im Oerliker Park. Kubisch geschnittene Hecken aus Eiben und Buchen im Wechsel bilden einen durchlässigen Abschluss der Parkanlage. www.eghn.org/aktuell

■ Jardins de la Rouvenaz Commune de Montreux

Il aura fallu plus de dix ans pour décider de la requalification de l'espace public des Jardins de la Rouvenaz. Lors du récent concours de projet en procédure sélective, le projet «Lignes de pente, lignes de vie» a été recommandée par le jury pour la poursuite des études. Avec un budget de réaménagement du périmètre d'environ 10 millions de francs, il donnera un nouveau visage à Montreux. Depuis 1998, la commune de Montreux a essayé de trouver la meilleure solution au réaménagement des bords du lac et en particulier à cet espace public, périmètre délicat dû à sa configuration urbaine. Une vue d'ensemble intégrant également la route cantonale et le front bâti devait être prise en compte pour remanier

de façon judicieuse cet espace public. L'objectif était d'améliorer l'image de Montreux en créant des liens fonctionnels et visuels. «Désormais, nous allons affiner le projet pour en faire un projet réalisable, puis nous demanderons au Conseil communal un crédit d'études puis un crédit d'ouvrage. Le projet présente une très belle métamorphose de la ville en rendant l'espace cohérent et en intégrant de multiples activités. Si tout va bien d'ici une année, à l'automne ou à l'hiver prochain, nous pourrons lancer les travaux», s'est réjoui le syndic de Montreux.

Les prix

- 1^{er} prix: Le projet lauréat a été élaboré par OBRAS architectes et paysagistes, Paris; avec le studio d'architecture Lorenzo Felder, Lugano, et COTEBA SA, La Plaine St Denis.
2^{ème} prix: ADR Sarl, avec Georges Descombes, Genève; et MRS Müller, Roman & Schuppisser SA, Zürich.
3^{ème} prix: ecHORIZONS, FHY Follacci/Hervieu/Yoon architectes urbanistes Sarl avec TN plus, et ETC Philippe Massé, les trois à Paris.
4^{ème} prix: Architectum Sarl, Montreux; avec Emmanuelle Bonnemaison architecte-paysagiste, Lausanne; et METRON Verkehrsplanung AG, Brugg.

Le projet lauréat

Le projet «Lignes de pente, lignes de vie» descend par paliers de façon très douce jusqu'au lac créant une esplanade qui épouse le terrain. L'espace est appréhendé dans une transversalité complète, organisé et dessiné en strates successives exprimées par des lignes au sol longitudinales. Le kiosque à musique est imaginé sur une barge située dans

la baie. La place absorbe le socle du Marché couvert et garde sa continuité par un jeu de gradins gérant ainsi la déclivité.

Sandra Giampetruzzi

■ Ecoquartier des Plaines-du-Loup Lausanne

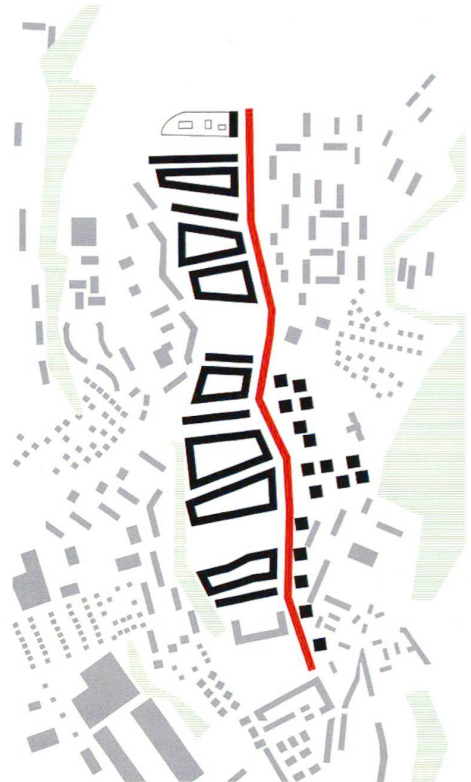
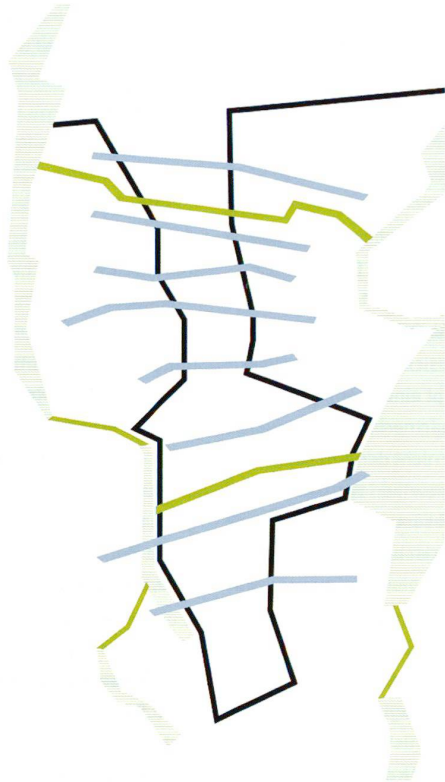
Le résultat du concours international d'urbanisme pour l'écoquartier des Plaines-du-Loup est maintenant connu. 54 candidats étaient en lice, six ont été primés et un lauréat va accompagner ce grand projet. L'écoquartier se dessine, le programme Métamorphose passe dans sa phase concrète avec le projet «Lausanne-zip» du bureau d'architecture lausannois TRIBUarchitecture. C'est avec l'appui du lauréat que le programme, accepté par les Lausannois en 2009, prendra forme. L'objectif du concours était de sélectionner un projet suffisamment souple pour permettre d'y intégrer les évolutions techniques et sociales qui devront intervenir tout au long de la durée de sa construction (15 à 20 ans). Il fixe les principes d'urbanisation du futur quartier. Tout au long des délibérations, le jury a pris en compte les ambitions lausannoises, pour ce quartier à haute valeur environnementale, et comment elles pouvaient se traduire à l'échelle de la ville. C'est dans ce cadre, avec la poursuite de la démarche participative (entamée en 2008), que le projet sera élaboré, prémisse des futurs plans partiels d'affectation (PPA).

Le projet lauréat

Le projet propose une couture en «zip» pour relier les quartiers

Le projet lauréat du concours Ecoquartier des Plaines-du-Loup définit les structures bâties et vertes du futur quartier. Cette planification de TRIBUarchitecture propose une démarche participative pour définir les «pièces urbaines». Visualisation d'idées (en bas).





environnants, en créant des rues, des espaces verts, des esplanades qui s'intègrent dans la continuité des espaces publics existants. Sur la route des Plaines-du-Loup, le bâti est organisé avec une plus haute densité et des gabarits plus élevés, destinés à des activités mixtes. Vers l'ouest et l'intérieur du quartier, densité et hauteurs vont en décroissant. Les espaces publics organisent le nouveau quartier et rappellent la mémoire du lieu: un vaste espace vert préserve le «bosquet»; le portique d'accès au stade est conservé comme entrée à une esplanade publique.

Le lauréat devra élaborer un master plan, base d'un plan directeur localisé (PDL), fixant les principes d'urbanisation, de paysage, et de mobilité. Ce document, établi en collaboration avec les services de la Ville, devra poser les fondements énergétiques et environnementaux du futur quartier. Cette phase ira jusqu'au début 2011.

Dans l'étape suivante, il s'agira de préciser les bases légales pour les ensembles bâtis (bâtiments à construire) et les espaces publics qui sont compris dans le périmètre par

la légalisation de plans partiels d'affectation (PPA). Enfin, des permis de construire seront délivrés, avant que les chantiers débutent courant 2014. Le projet de l'écoquartier est la clé de voûte du programme Métamorphose, il conditionnera l'évolution de Lausanne pour les vingt prochaines années. Dans quelques années, plusieurs milliers de nouveaux habitants pourront investir ce quartier, des employés y travailleront, des enfants iront à l'école et des commerces s'y établiront. Par ailleurs, les projets d'axes forts de transports publics permettront, avec la création d'un tram ou d'un métro reliant le centre-ville à la Blécherette, de rendre ce quartier facilement accessible pour le bien-être des habitants.

■ Auslobung Ulrich-Wolf-Preis

Der international ausgelobte Ulrich-Wolf-Preis hat das Ziel, zukunftsweisende, innovative Entwürfe zur Gestaltung von Gartenhöfen von Bauherrengemeinschaften zu prämiieren. Sein Thema: Das entstehende Wohngebiet «Neue Hamburger Terras-

sen», ein Projekt der Internationalen Bauausstellung (IBA) Hamburg mit ungefähr 100 Wohneinheiten. Das Bebauungskonzept grenzt direkt an den neuen Park der igs 2013 an und ermöglicht an vielen Stellen einen direkten Zugang.

Die Projektidee ist den traditionellen Hamburger Terrassen – kleinteiligen Hinterhofbauten aus der Gründerzeit – entlehnt. Der besondere Charme dieser Wohnform ist die Gemeinschaftlichkeit und die heterogene Bevölkerungsmischung.

Im Sinne des Ulrich-Wolf-Preises sollen die Teilnehmer Lösungen im Spannungsfeld von Gestaltung, Ökologischem Bauen, Vielfalt der Kulturen sowie Gemeinschaft entwickeln.

Die Abgabe der Projekte erfolgt zum 15. März 2011.

www.igs-hamburg.de, www.dggl.org